

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kurzer Abriß der Geschichte Jeverlands

Vornsand, H. H.

Oldenburg, 1875

Jeverland.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6914

Dieses bestand aus 17 Landschaften (pagis), wovon 7 zu dem Erzbischöflich Bremischen Kirchensprengel gehörten.

Eine von diesen Landschaften, Rüstingen, umfaßte außer Feverland auch Butjadingen, Stad- und Stedingerland.

Feverland.

Feverland besteht aus 3 Landschaften, Rüstingen, Destringen und Wangerland, welche schon zu Zeiten Karls des Großen bekannt gewesen. Erst nachdem diese 3 Landschaften vereinigt und Fever die Residenz geworden, scheint der Name Feverland allgemein geworden zu sein.

Zu der Landschaft Rüstingen im weitern Sinne gehörte, wie oben bemerkt, außer dem Feverschen Rüstingen, auch Butjadingen, Stad- und Stedingerland.

Die Jade theilte es in 2 Theile, in Rüstingen dießseits und Rüstingen jenseits, buten der Jade, (Butjadingerland.) In alten Zeiten war dieses ungleich größer, denn durch die große Fluth von 1066 wurde ein großer Theil davon verschlungen.

Stadland lag, in Bezug auf Butjadingen, der Stadt Oldenburg oder Bremen näher, daher der Name. Stedingerland (Steegland) hat ohne Zweifel seinen Namen von den vielen Stegen im Lande. Es bildete zwar eine eigene Landschaft, wurde aber doch zu Rüstingen gerechnet.

Die Jade war anfänglich ein sehr kleiner Fluß, der in der Gegend von Rastede entsprang und nicht weit vom Schlickersiel in die See sich ergoß.

Durch spätere Sturmfluthen wurde von diesem Flüsschen wie es heißt ein ziemlich großer und fürchterlicher Meerbusen.

Nüstringen.

Nüstringen dieſſeits der Jade hat ſeine Benennung behalten und bildet wie Deſtringen und Wangerland einen Theil von Jeverland.

Es war in frühern Zeiten ungemein viel größer als jetzt, da die Kirchſpiele Overahme, Dovens, Bandt, Seedief, Bordum, Oldebrügge von den wilden Fluthen der Jade verſchlungen*) wurden. Der Grund dazu wurde im Jahre 1511 durch eine ſchreckliche Eisfluth gelegt, wodurch die im vorhergehenden Jahre kaum wieder errichteten Deiche im Grunde verdorben wurden und dadurch bei der gewiſſenloſen Bewahrloſung derſelben nach und nach ſo viel ſchönes Land verloren ging, welches durch unverdrossene Mühe bei der großen Wohlhabenheit der Bewohner leicht hätte gerettet werden können. Von ganz Nüstringen ſind nur noch kaum 3 Kirchſpiele, Heppens, Neuende und Sande, übergeblieben.

Durch dieſen Abbruch wurde die Jade noch größer und Jeverland von Oldenburg gänzlich getrennt, erſt Graf Johann XVI. (1596) und Graf Anton Günther (1615) haben die Verbindung nach vielen Hinderniſſen von Seiten Oſtfrieſlands durch glückliche Eindeichungen wieder hergeſtellt.

*) Der Aberglaube jener Zeit giebt die große Gottvergeſſenheit und Verdorbenheit der Bewohner als Grund ihres Untergangs an. Ungemein reiche und glückliche Jahre hätten ihren Reichthum derart erhöht, daß ſie in Folge deſſen übermüthig und gottlos mit dem Sacrament des Abendmahls ihren Spott getrieben und es entheiligt, indem ſie es einem Schweine, das ſie in ein Bett gelegt und dem ſie eine Serviette vorgebunden, gereicht hätten. Bald darauf habe ſie denn für ihr Vergehen die Strafe des Himmels in Geſtalt jener ſchrecklichen Fluth ertilt.